



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902**

535 (16.11.1902) Sonntags-Ausgabe 3. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-99547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-99547)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

**Abonnement:**  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich,  
Früher 80 Pfennig monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag M. 3.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 4 Pf.  
**Nur Sonntags-Ausgabe:**  
20 Pfennig monatlich,  
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

**Inserates:**  
Die Colonet-Seite . . . 30 Pf.  
Widerruf oder Interim . . . 25  
Die 11 . . . 10

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 341  
Redaktion: Nr. 377  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

Nr. 555.

Sonntag, 16. November 1902.

(5. Blatt.)

### Neapolitanische Figuren und Bilder.

Allgemeine Betrachtungen von Dr. Hans Liesal.

(Nachdruck verboten.)

Was ist Neapel? Eine schöne Stadt? Ein gewaltiger Herkulesfessel, in dem bezaubernde Schönheit und abschreckende Schlichtheit, glänzendes Wohlleben und tiefstes Elend, sämtliche gute und schlechte Eigenschaften der Menschen, zu einem berausenden, sinnverwirrenden Ganzen zusammen gebraut werden? Ist es ein Paradies, ist's eine Hölle? — Es ist von alledem etwas, und je nach der Gemüthsverfassung des Beschauers ist es von dem einen mehr, dem andern weniger. Jacini nennt Neapel einen Riesentrödelkasten und auch er hat nicht so Unrecht, denn wie in einem Trödelkasten findet man hier auch die hetrogensten Dinge dicht beisammen. Neben hochgelagerten Damen drängen sich die verkommensten, schmutzigsten Bettler; im gleichen Hause wohnen arme Handwerker und Mitglieder der höchsten Aristokratie; hier blicken wir auf das tiefblau schimmernde Meer, über dem sich der Klarste Himmel dehnt und auf der andern Seite farrnen uns unglaublich schmutzige, enge, finstere Gassen entgegen; jetzt umfängt uns süßer, bezaubernder Rosen- und Orangenduft und fünf Schritte weiter stoßen wir auf einen in der Straße stehenden Klotztopf, dessen Geruch uns seetranke macht. So geht es weiter auf Schritt und Tritt. Die elegante Equipage seiner Excellenz wird durch eiserne Räder aufgehoben, die friedlich und langsam ihres Weges ziehen und die Kontessa muß ihre seidenraufschende Schleppe durch den Straßentisch schleifen, weil das Trottoir von einer Herde Ziegen benützt wird.

Und im Charakter des Volkes zeigen sich dieselben unermittelten Gegensätze, wie sie die Straßenbilder bieten. Der Neapolitaner ist von bezaubernder Liebenswürdigkeit, er ist gut, respektvoll gegen die Ältern, mäßig und zufrieden auch im größten Elend; aber er ist auch aufbrausend, falsch, feig wie ein Hofe, schlau wie ein Fuchs und ausschweifend wie ein Jäger, schmutzig und ohne Schamgefühl und Menschenwürde. Für eiserne Soldat sind sie zu den schmutzigsten Diensten (im moralischen Sinn) bereit, aber sie liegen lieber hungrig auf der Straße, als daß sie sich dem Zwang und dem Reglement einer Wohlthätigkeitsanstalt fügen. Sie sind maßlos biott, aber ihr Glauben ist wohlsinnigster Aberglauben. Sie zünden den Heiligen Kerzen an und stehen um Erhöhung und wenn sie nicht jegliche ihren Zweck erreichen, verwünschen und drohen sie ihm, um schließlich, wenn ihr Wunsch doch noch in Erfüllung ging, unter freudigen Thränen um seine Verzeihung zu bitten. Vaterlandsliebe kennen sie kaum; gib ihnen genügend Maccaroni, so ist es ihnen gleich, wer regiert, aber nimm ihrer Spielwuth das Potto, das schon tausende von Christen zerstört hat, und sie werden sich in hellen Häusern empören. Konnte doch selbst Garibaldi's Allmacht das Potto nicht wegschaffen, das Volk hätte Franz II. wieder geholt, bloß um das Recht zu haben, sich für ihn zu ruiniren! Noch heute, nach dreißig Jahren eines elnigen Italiens, fühlen sie sich nur als Neapolitaner und alle anderen Italiener sind für sie Piemontesen.

Wenn man vom neapolitanischen Volk spricht so ist darunter nicht ein in verhältnismäßig geordneten Verhältnissen

lebender Arbeiter- und Kleinbürgerstand zu verstehen, wie man ihn in anderen Städten findet, sondern ein Plebs, wie er elender und zahlreicher nirgendwo anzutreffen ist. Es sind Leute, die buchstäblich von der Hand in den Mund und auf der Straße leben; die sich heute ein paar Soldi erbetteln oder manchmal auch verdienen und sich dafür einen nach ihrem Begriffen guten Tag machen und dann morgen wieder hungern. Leute, deren Kleidung aus so vielen — Lössern besteht, daß man sich wundern, auf welche Weise wohl die einzelnen Stoffegegenen dazu gebracht sind; man sieht junge Mädchen, deren Röde derart zerfetzt sind, daß Ewas Feigenblatt noch eine bessere Bedeckung war und Kinder, deren Hemden vorn wenig und rückwärts noch weniger Stoff zeigt. Und wie wohnen diese Leute? In Gassen, die so eng sind, daß zwischen den hohen Häusern kaum ein Luftzug eindringen kann, wo von einem Fenster zum andern Seile gespannt sind, an denen stets die Lumpen der Bewohner zum Trocknen hängen; in diesen hohen, finsternen Häusern wohnen zehn und mehr Personen jeden Alters und Geschlechts in einem einzigen Raum. Von dem Elend, dem Schmutz dieser menschlichen Ställe kann man sich keine Vorstellung machen, das muß man gesehen haben, dann vergißt man es niemals wieder!

Aber auch der kleine Handwerker und Arbeiter wohnt und lebt nicht viel besser. Eng und schmutzig sind ja, von den Hauptstraßen und eleganten Vierteln abgesehen, alle Straßen; die Miethen sind unverhältnismäßig hoch, also drängt man sich zusammen, so gut oder schlecht es geht. Um der dumpfen Stieluft der überfüllten engen Räume zu entfliehen, verrichtet man alle seine häuslichen Arbeiten auf der Straße, die denn auch funterbunt genug aussieht. Jeder thut was und wie es ihm gefällt, ohne sich im geringsten darum zu bekümmern, ob es seinem Nachbar lächerlich oder unangenehm ist. Da wäscht eine Frau ihre Lumpen, daneben steht eine andere am Kochtopf — der Herd, auf dem sie kocht, ist ebenso sinnreich als einfach aus einer alten Blechfiste fabrizirt — weiterhin läßt sich ein Weib freistren und von gewissen kleinen lästigen Thieren befreien; die Plättierinnen haben ihren Plättchen neben die kleinen Arbeitstischen der Säpfer gestellt und sogar ein Schreiner hat seine Hobelbank aus seinem finsternen Laden herausgeschleppt, um ein bißchen Luft und Sonne zu haben. Zwischen all diesen arbeitenden, lachenden, weinenden Menschen wimmeln zahllose Kinder herum, und Hühner und Hiegen, die mit dem Menschen hier die Wohnung theilen, vervollständigen das bunte Bild. Daß die Straße außerdem der Ort für die Abfälle und dergleichen ist, bedarf wohl keiner Erwähnung. Die Nahrung des Volkes besteht aus Maccaroni, Fischchen, und im Sommer hauptsächlich aus Früchten. In den zahlreichen öffentlichen Küchen erhält man für zwei Soldi eine Portion Maccaroni, die mit den Händen zum Mund geführt werden, oder für einen Soldi einen Zeller „Suppe“ — in Wahrheit dürfte es wohl warmes Wasser mit ein wenig Gemüse sein — die mit Brot, ebenfalls ohne Zuhilfenahme irgend welcher Instrumente, herausgelutet wird. Das ist so im Allgemeinen die Mahlzeit des Neapolitaners, die er auf der Straße stehend, oder allenfalls auf dem Boden sitzend, einnimmt. Manchmal ein paar Fischchen, in Del gebaden, oder im Sommer eiserne, ebenfalls in Del gebadene Gurkenschnitten, einige Frische oder Salat, der ohne Essig, Del oder Salz verzehrt wird, wie er

auf der Erde kommt; davon leben vier Fünftel aller Neapolitaner den größten Theil des Jahres.

Aber dann kommen die Feste dazwischen und an diesen Festen ist und trinkt man für die übrige Zeit. Für Weihnachten z. B. liefern die Kaufleute für eine, das Jahr hindurch geleistete wöchentliche Zahlung von etlichen Soldi alles Nöthige, von den Maccaroni und dem unvermeidlichen „capitono“ (Kal) bis zu den Früchten und dem Gewürz. Und dann lebt man einige Tage herrlich und in Freuden! Ebenso geht's bei der berühmten Wallfahrt zum Monte Vergine, die ein echter Neapolitaner mitmachen muß und sollte er auch das letzte, unentbehrlichste Stück des armenigen Hausraths verpfänden müssen. Diese berühmte Wallfahrt, die zu Pfingsten stattfindet, eröffnet den Reigen der zahllosen Rabonnen- und Heiligenfeste, die nun jeden Sonntag, — oft mehrere gleichzeitig — unter gewaltigem Getöse und Getrahl abgehalten werden. Denn möglichst geräuschvolle Feuerwerke, zahllose Lampen, farbige Tücher und Plakate, mit „Kviva San Giovanni“ oder wie sonst der gefeierte Heilige heißt, sind die Hauptsache bei diesen Festen. Das Volk will sich unterhalten, und wer kein Geld hat, zu trinken und zu schmausen, will sich wenigstens an diesem bunten Schauspiel erfreuen. Und sie freuen sich wie die Kinder über diese Rakete, die in die Luft steigt, über jeden „Frosch“, der krachend zerplatzt. Die Freude am Bunten, Schönen, Glänzenden ist es auch, die den arbeitslosen Bettler, den geplagtesten Arbeiter voll neidischer Bewunderung auf die eleganten Damen und Herren blicken läßt, die in prächtigen Wagen an ihm vorüberrollen. Es kommt ihm nicht in den Sinn, in seiner Armuth und ihrem Reichthum eine Ungerechtheit des Schicksals zu sehen; er freut sich ganz harmlos darüber, daß „unsere Contessa“ heute besonders schön geputzt ist. Deshalb hat auch die Sozialdemokratie in Neapel noch so wenig Wurzel zu fassen vermocht.

Die Freude an Schmutz und Puh zeigt sich überall. Die ambulanten Verkäufer von Wasser, Früchten und sonstigen Lebensmitteln schmücken z. B. ihre Karren und Waagen mit blühendem Ginster, die Metzger das Fleisch mit grünen Zweigen, die Kaufleute flechten ihren Pferden bunte Bänder in die Mähne und behängen sie mit Glöckchen und dergleichen, und der höchste Stolz der Frau aus dem Volke ist es, möglichst viel mehr oder minder echten Schmutz zu besitzen. Um sich eine goldene Halskette kaufen zu können, legt sie sich und den Ihren die schwersten Entbehrungen auf, gibt sich den Wucherern in die Hände, die für die Unra wöchentlich 10 Centesim Jins fordern und bezahlt auf diese Weise das zwei- und dreifache des wirklichen Werthes des heißersehnten Schmuckes. Aber Niemand verurtheilt sie deshalb, im Gegentheil! Diejenige, die sich am meisten mit Gold bebängt, gilt für die tüchtigste Hausfrau, und ein Weib, das alle zehn Finger mit Ringen bedeckt hat, steht bei den Neapolitanern so hohe in Ehren, wie die Mutter der Gracchen bei den Römern.

Die Leute hier denken, fühlen und handeln ganz, ganz anders, als alle anderen Menschen in Italien oder sonst wo, und so lange wir nicht auch so denken und fühlen lernen — und das werden wir nie — wird uns Neapel und sein Volk ein Räthsel bleiben, das uns anzieht und abstößt, das unsere Begeisterung und den größten Eitel erweckt und dessen Zauber wir uns doch nie entziehen können.

### Buntes Revueletton.

— Die sibirische Eisenbahn und ihre Folgen. Nachdem fünf Jahre vergangen sind, seit die große Transsibirische Eisenbahn mit der Aufnahme ihres Betriebes begann, verläßt die russische Oekonomik die Annahme eine Rechnung über ihre bisherigen Ergebnisse aufzustellen. Von den vielen Artikeln, die über jene gewaltige Unternehmung geschrieben sind, gibt dieser die umfassendste Uebersicht. Bei der Beurtheilung muß man sich zunächst gegenwärtig halten, daß die Vorausschätze durch die ungewöhnlichen politischen Ereignisse des Jahres 1900 gestört worden sind. Andererseits hat Sibirien in den Jahren 1900 und 1901 zwei Mähernten durchzumachen gehabt. Wenn man diese beiden Thatsachen im Voraus berücksichtigt, so wird man die Erfolge der Bahn im Uebrigen richtig zu würdigen vermögen. Für's Erste fällt die Begünstigung der Einwanderung durch die Eisenbahn auf. Sie bezieht sich nicht nur auf eine zahlenmäßige Vermehrung der Einwanderer, sondern auch auf die Verbesserung ihrer Qualität. In den letzten Jahren hat ein größerer Theil der Einwanderer nach Sibirien zu den wohlhabenderen und mit den modernen Verfahren der Bodenkultur mehr vertrauten Leuten gehört, jedoch man in Sibirien sogar schon begonnen hat, ausgewählte Getreidearten für die Ausfuhr anzubauen. Ferner ist durch die Eisenbahn die Einwanderung nach Sibirien überwiegend nach den Städten hingelenkt worden. Das Wachstum der Städte, besonders derer, die unmittelbar an der Eisenbahnlinie oder an einem von dieser aus zu befahrenden Fluß liegen, ist eine der auffälligsten Folgeerscheinungen des Bahnbau. Gleichzeitig mit der Förderung der städtigen Märkte in den Städten erfolgte ein Niedergang der zeitweiligen Märkte. Die Stadt Omsk z. B., die bisher Auhert ode war, ist jetzt gar nicht mehr wiederzuerkennen; sie ist zu einem sehr lebhaften Handelsmittelpunkt geworden, und ihre Bevölkerung hat sich verdoppelt. Eine unermeßliche Bedeutung wird die Transsibirische Bahn für die Viehzucht haben, wenn die sibirischen Anwohner gelernt haben werden, ihr Vieh als Verkaufswaare zu züchten. Von 1898

bis 1900 sind nur 15 000 Stück Pferde und 35 000 Stück Hornvieh mit der Bahn nach Europa gefandt worden, aber es wird die Zeit kommen, wo das sibirische Vieh im Werth von Millionen von Rubeln auf den europäischen Märkten erscheinen wird. Schon jetzt hat die Ausfuhr von Futtermitteln eine außerordentliche Ausdehnung angenommen. Sehr in Rechnung gezogen war bei dem Bahnbau die Entwicklung der Bergwerksindustrie. Die Eisenbahn hat bis nach den neu erschlossenen Goldfeldern Sibiriens eine moderne Ausrüstung eingeschafft, sie hat den Strichlohlenbergbau überhaupt erst ermöglichen lassen, und ihm wird der Verbrauch an Maschinen folgen. Aus den mit dem Bahnbau gleichzeitig begonnenen Forschungen hat man drei große Kohlenfelder kennen gelernt: am oberen Jenisch, in der Provinz Tomsk und in der Provinz Irkutsk. Vorkäufig wird mit der Kohle nur die Eisenbahn versorgt, man hofft aber auch bald exportiren zu können. Gewisse sibirische Industrien, die bisher mit unbedeckten Verleugungen arbeiteten, z. B. die Eisenindustrie, werden sich gegenüber der erleichterten Einfuhr europäischer Waaren nicht halten können. Die Eisenwerke am Ufer der Angara haben bereits ihren Betrieb eingestellt. Im Ganzen genommen muß die Transsibirische Eisenbahn als ein Element modernen Fortschrittes betrachtet werden, das plötzlich in ein sehr rückständiges Land hineingeworfen wurde. Es muß zur unerbittlichen Vernichtung all dessen führen, was veraltet und zum Weltverkehr unfähig ist, zu Gunsten der Einführung moderner Systeme. Auch die sibirischen Schiffsahrtsgesellschaften sind in schwere Nothwendigkeit gezogen, indem sie genöthigt werden sind, ihre Preise zu ermäßigen und ihr jämmerliches Material zu erneuern. Die Eisenbahn hatte im Jahr 1900 einen Fehlbetrag von 3 Millionen Rubel, dafür hatte sie aber den Eisenbahnen des europäischen Rußland eine Mehreinnahme von 5 1/2—6 Millionen verschafft, sodass das Defizit dadurch gedeckt erscheint.

— Umgekehrte Verbrennungen. In der letzten Jahresversammlung des mitteldeutschen Vereins der Gas- und Wasserfachmänner hielt Dr. W. Erdmann einen Vortrag über die Flamme, der durch zahlreiche Experimente erläutert war, unter denen diejenigen

über umgekehrte Verbrennung von allgemeinem Interesse sind. Verbrennung ist bekanntlich die chemische Vereinigung zweier Körper unter Licht- und Wärme-Entwicklung. Wenn wir daher Leuchtgas in gewöhnlicher Luft verbrennen können, so muß auch Luft in einer Leuchtgasatmosphäre zum Verbrennen zu bringen sein. Im Zusammenhange hiermit führte Dr. Erdmann, so schreibt die „N. Jtg.“, folgenden überaus interessanten Versuch vor. Ein Lampenschinder kann an seinem unteren Ende mit einem Kork verschlossen werden, der an zwei Stellen durchbohrt ist. In der engeren Bohrung ist ein enges Glasrohr befestigt, in der weiteren dagegen ein mäßig weites Metallrohr. Läßt man nun durch das Glasröhrchen Leuchtgas strömen und entzündet dieses, so brennt es weiter, wenn die Korkkappe am Ende des Glasröhrchens befestigt wird, weil das Metallrohr genügend Luft zuführt. Verfährt man nun die Gaszufuhr, so wird die Flamme entsprechend größer, aber das den Kolben fallende Gas verdrängt allmählich die Luft, so daß die Leuchtgasflamme erlöschen muß. Sofort erscheint aber jetzt an dem inneren Ende des Metallrohrs eine Flamme, denn die eintretende Luft verdrängt jetzt in der Leuchtgasatmosphäre. Nimmt man nun ein dünnes Glasröhrchen, läßt Leuchtgas hindurch strömen und entzündet dieses, so brennt das Glasröhrchen ruhig weiter, wenn man es durch das Metallrohr in die Flamme der brennenden Luft einführt. Schiebt man das Glasröhrchen noch weiter ein, so daß das Märrchen in die Leuchtgasatmosphäre des großen Glasröhrchens geräth, so erlischt es. Andererseits aber kann man am oberen Ende des Glasröhrchens das dort austretende Leuchtgas entzünden. Dann hat man das merkwürdige Schauspiel von drei Flammen: oben am Kolben brennt das Leuchtgas, im Innern des Glasröhrchens am Ausgang der Metallröhre brennt die Luft und in dieser brennt ein Leuchtgasflämmchen. Der Versuch gehört zu den leichtesten und überaus interessanten physikalisch-chemischen Experimenten, die mit einfachen Hilfsmitteln angeestellt werden können.



# Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe unserer hiesigen Filiale.

Ganz besonders billig kommen von heute ab

## Schwarze u. colorierte Seidenstoffe

zum Verkauf.

### Abgepasste Roben

zu jedem annehmbaren Preis.

## Kaufmann & Meyerfeld.

D 1. 1. Modewaren. D 1. 1.

### Jungbuschstr. 9

4. Etz. schöne Wohnung, 7 Zimmer mit Bad, per sofort zu vermieten. Näheres 2. 5. 6924

**Neppelerstr. 16a**, bet. 2. Etz. 3. u. 4. Zimmer u. Küche für monatl. 30 M. zu vermieten. 4214b

**Neppelerstr. 3** 3. u. 4. Zimmer u. Küche für 1. Dez. zu vermieten. 4583b

### Mollstr. 10

elegante Wohnung, 5 Zim., Bad, Kamin, Küche, neu, mit schönem, freier Ausblick auf Garten per sofort zu verm. Näh. 4. Etz. 6923

**Große Merzeldstraße 27a** Nähe des Hauptbahnh. 3 Zim., u. Küche für 1. Dez. zu verm. 4413b

**Meerfeldstr. 36** 3. u. 4. Zimmer mit Küche zu vermieten. 4317b

**Prinz Wilhelmstr. 8 u. 10**, bet. der Poststraße, hochherrliche Wohn. 9 u. 11 Zimmer, elektr. Licht, Zentralheiz., Parkett, etc., 4. Etz. 5. od. 7. Zim. Wohn. wie vor eingerichtet. Kost. bei Hans Köhler, Prinz Wilhelmstr. 10, part. Tel. 1049. 6973

**Prinz Wilhelmstr. 12**, bet. der Poststraße, elegante Wohnung, 5 Zimmer u. 10 Zim. u. Küche, 100 qm, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1

